

Den 11. März 1918.

Willenushöhe.

Mein lieb's Mütterle!

Als ich's letzte Mal in Cassel unten war, kloppte ich ein paar Geschäfte ab nach Sultanien u. Feigen! Hier folgt nun meine schwer ergattete Trophäe in Gestalt eines Bündchens Feigen, das wieder der Restbestand eines Ladens war. Noch sollen in nächster Zeit wieder welche kommen. Ich erhielt 1 1/2 kg das halbe habe ich für mich hier behalten ich bezahlte zusammen 10 M 50 J. Das Fräulein riet mir, die Feigen mit lauwarmem Wasser vor Gebrauch abzuwaschen. Da sie etwas unansehnlich sind, zweifelte ich zuerst an ihrer Süße, doch lobte mich eine Probe eines bessern. Wenn sie verhältnismässig zu teuer wären nach Eurem Befund, so kaufe ich natürl. kei-

ne mehr. Schreib' mir bitte darüber.
-- Mein Geld ist leider schon fast
alles fort, da ich ausser dem Feig. noch
Büchereien kaufte, welche Fr. Fuchs, die
Handarbeitslehrerin, kürzlich zeigte. Sie
gefielen mir so gut, dass ich sie nahm,
denn es ist vom besten guten, was
zu haben ist. Man ist sicher noch
fröh. gelegentlich etwas hübsches im
Winterhalt zu haben. Bist du, mein
Mütterle, damit einverstanden ???

Im nächsten Brief schicke ich
dir einen Auszug meines Contobuches,
damit du weißt, wofür ich u. wieviel
ich bisher brauchte.

Nun sei in Liebe geküsst
von deinem Kind.